

Kundenorientierung, Qualität und Agilität

Für die Verlage und die Fachpresse kommen die statistischen Zahlen nicht überraschend. Demnach sind die Erlöse der Fachzeitschriften 2017 leicht zurückgegangen und die Fachbüchererlöse im Vergleich zum Vorjahr erneut um 2,5 Prozent gesunken. Wie aus der Erhebung der Vereinigung Deutsche Fachpresse weiter hervorgeht, ist allerdings eines unbestritten: Print ist nach wie vor die bedeutendste Erlösquelle der Fachmedienhäuser. Der Zuwachs in den Umsatzzahlen wird allerdings durch das Digitalgeschäft getragen. Und hier gilt Gleiches wie in allen anderen Branchen: Der Erfolg basiert auf Kundenorientierung, Qualität und Agilität.

Die Zahlen, die auf einer Marktschätzung und einer Mitgliederbefragung des Verbands im April 2018 basieren, belegen allerdings auch deutlich, dass die Verlage deutliche Anstrengungen unternommen haben, um auf Kurs zu bleiben. Laut einer Studie ist der Erfolg bei Business Büchern vor allem abhängig von der Praxisnähe und Anwendbarkeit des Inhalts. Weiter sind der sinnvolle Aufbau des Inhalts und die umfassende Behandlung des Themas ausschlaggebend für eine Kaufentscheidung.

Was für Fachbücher gilt, ist für Fachzeitschriften ebenso bedeutsam. Das hat sich ja auch „Der Betriebswirt“ auf die Fahnen geschrieben: Themen aufzugreifen, die relevant für die Praxis und bedeutsam für die Wissenschaft sind.

Dafür bietet gerade auch die aktuelle Ausgabe ein gutes Beispiel. Da gibt es ein gutes Mix von Wissenschafts- und Praxis-Beiträgen, von einzelwirtschaftlichen wie volkswirtschaftlichen Themen.

Der erste Beitrag im vorliegenden „Betriebswirt“ stammt von Prof. Dr. Ralf T. Kreuzer, der unseren Lesern bereits aus vergangenen Veröffentlichungen bekannt ist: „Herausforderung China – Manager – wendet den Blick (verstärkt) nach Osten!“ ist sein deutlicher Appell nach seinen Reisen in dem asiatischen Land. Viele europäische Manager konzentrieren sich auf der Suche nach den neuesten Trends immer noch (zu häufig) auf den Westen. Ist das heute noch zeitgemäß – und vor allem – wird es den tatsächlichen Herausforderungen der Unternehmen und der Politik noch gerecht?


Über die Landesgrenzen hinaus schaut auch der Beitrag von Prof. Dr. Björn P. Jacobsen und Associate Prof. Dr. Nelly Kozlova: „Wohin Rubel und Euro fließen – Russisch-deutsche Investitionen in bewegter See“.

In bewährter Kompetenz behandeln Prof. Dr. Steffen Hillebrecht, Dr. med. Michael Majer gemeinsam mit Ulrich Boelcke das betriebliche Gesundheitsmanagement: „Wie lohnend sind Investitionen in die Gesundheit der Mitarbeiter?“ und kommen zu überzeugenden Schlussfolgerungen anhand eines Fallbeispiels.

Eine Einführung über das Marketing im Öffentlichen Personennahverkehr legen Prof. Dr. Hendrik Ernst und Tom Domenic Götz vor. Beide Autoren veröffentlichen erstmals in unserer Zeitschrift – und sicher nicht zum letzten Mal, wenn man das aktuelle Thema der beiden genauer betrachtet. Soviel sei schon verraten: Im Deutschen Betriebswirte-Verlag wird schon bald eine umfassendere Publikation folgen, bei der sie mitgearbeitet haben.

Viele spannende Leseerlebnisse wünscht

Regina Meier
Redaktion
Der Betriebswirt




Mehr zur Statistik der Fachpresse

<https://www.deutsche-fachpresse.de/markt-studien/fachpresse-statistik/>

Namen & Notizen Seite 6

- **Responsible Leadership – Internationale starke Besetzung der Kölner Nachhaltigkeitskonferenz**
- **Mission M 2018 – Generation Y trifft Mittelstand**
- **25 Fragen – 25 Antworten – 25jähriges Jubiläum bewusst gefeiert**
- **Kolloquium des Fraunhofer Institut IML – Im Mittelpunkt das Internet der Dinge**

Aus den Hochschulen Seite 8



- **Leipzig**
- **Bremerhaven**
- **Lübeck**
- **Eberswalde**
- **Erfurt**

Herausforderung China Seite 10

Manager – wendet den Blick (verstärkt) nach Osten! Teil 2
Prof. Dr. Ralf T. Kreuzer



Viele europäische Manager konzentrieren sich auf der Suche nach den neuesten Trends immer noch (zu häufig) auf den Westen. Ist das heute noch zeitgemäß – und vor allem – wird es den tatsächlichen Herausforderungen der Unternehmen und der Politik noch gerecht?

Dieser Beitrag wurde angeregt durch zwei vom Deutschen Dialogmarketing Verband organisierte Reisen nach China, Japan und Südkorea, an denen der Autor in den letzten zwölf Monaten teilgenommen hat. In diesem ersten Beitrag leitet er einige zentrale Lektionen für das eigene Tun in Deutschland und Europa ab. Diese „Lektionen“ basieren zum einen auf dem Gesehenen und Gehörten vor Ort in China selbst. Dazu gehören auch weitere Gespräche mit China-Experten. Zum anderen erfolgte für diesen Beitrag ein intensives Studium der einschlägigen Veröffentlichungen zu den Entwicklungen in China, um so ein holistisches Bild von China und seinen Entwicklungen zu erhalten.

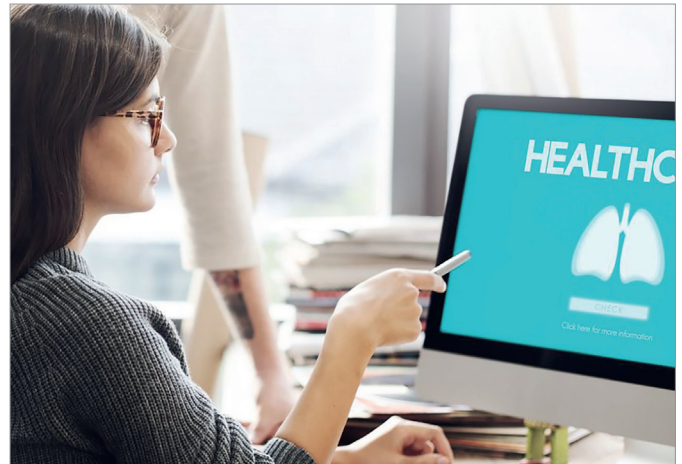
Der Beitrag wird in der jetzigen Ausgabe von „Der Betriebswirt“ abgeschlossen und behandelt die Themen „Alibaba – Integration über verschiedene Leistungsfelder hinweg“, „JD.com – Amazon und UPS in einem“, „Eigenständige Lösungen

durch konsequente Marktabschottung“, „Eroberung des globalen Automobil-Marktes“ sowie „People-Power“.

Wie lohnend sind Investitionen in die Gesundheit der Mitarbeiter? Seite 17

Überlegungen zum Return on Investment des Betrieblichen Gesundheitsmanagements anhand eines Fallbeispiels

Ulrich Boelcke, Prof. Dr. Steffen Hillebrecht und Dr. med. Michael Majer



Betriebliches Gesundheitsmanagement kann verschiedenen Studien zufolge einen positiven Return on Investment im Bereich von ca. 1:2 bis 1:6 erbringen. Allerdings wird dieser Nutzen von vielen Führungskräften bisher nicht wahrgenommen oder als nicht eindeutig quantifizierbar eingeschätzt. Anhand einer Beispielrechnung wird aufgezeigt, dass insbesondere bei erfolgskritischen Mitarbeitern im Mittelstand das wirtschaftliche Risiko ungleich höher ist und von daher regelmäßig von eindeutigen wirtschaftlichen Vorteilen jeglicher Investition in das Betriebliche Gesundheitsmanagement ausgegangen werden kann.

Wohin Rubel und Euro fließen Seite 22

Russisch-deutsche Investitionen in bewegter See

Prof. Dr. Björn P. Jacobsen und Associate Prof. Dr. Nelly Kozlova

Es gibt sie – langfristige russische Direktinvestitionen in Deutschland, wie die von Ilim Timber. Ursprünglich wollte das St. Petersburger Forstprodukteunternehmen nur deutsche Maschinen für eine neue Produktionsstätte in Russland kaufen und entschied sich dann dazu, zwei komplette Sägewerke in Wismar und Landsberg zu übernehmen (Tepavcevic, 2013) – oder die des Investors und Vorsitzenden der Sankt Petersburger Kirov-Werke Georgi Semenenko in Rostock (Mangler, 2017). Sie dienen nicht – wie oftmals bei russischen Investitionen in Deutschland unterstellt – der Kapital- oder Systemflucht, sondern werden aus strategischen Überlegungen heraus präzise geplant und erweisen sich als ökonomisch nachhaltig. Und umgekehrt gibt es auch die deutschen Erfolgsgeschichten in Russland, wie die von Pobeda Knauf, von Siemens Gas Turbine Technologies – einem Gemeinschafts-



unternehmen der Siemens AG und der russischen Power Machines zur Produktion von Gasturbinen –, der Robert Bosch GmbH, von Mustang Neva im Bereich der Textilherstellung oder der Beteiligung von Henkel an der ERA AG in Tosno, die Wasch-, Reinigungs- und Scheuermittel sowie Kosmetika herstellt.

Aber das wirtschaftspolitische Umfeld wird rauer. Ein Indikator dafür sind neben den kurzfristig reagierenden Import- und Exportzahlen vor allem die auf Langfristigkeit und Verlässlichkeit fußenden Investitionen russischer Unternehmen in Deutschland sowie deutscher Unternehmen in Russland. Der „Russian Investment Monitor“ der Hochschule Stralsund sowie der „German Investment Monitor“ der Polytechnischen Hochschule „Peter der Große“ in Sankt Petersburg ermöglichen eine fundierte Analyse und dienen als zuverlässiges Barometer der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen.

Marketing im ÖPNV Seite 29

Herausforderungen, Potenziale und Besonderheiten

Prof. Dr. Hendrik Ernst und Tom Domenic Götz



Der öffentliche Personennahverkehr steht unter dem Einfluss globaler Trends. Entwicklungen wie die Individualisierung der Nachfrage, Digitalisierung sowie Globalisierung erfordern ein Umdenken in der operativen und strategischen Planung eines Verkehrsbetriebs. Das individuelle Marketingmanagement ermöglicht dabei eine differenzierte Anpassung der Unternehmensausrichtung, um für zukünftige Herausforderungen und kommende Entwicklungen gewappnet zu sein.

Literaturberatung Seite 33

Rainer Mutke / Norbert Zdrowomyslaw
**Handwerk in Mecklenburg-Vorpommern:
 Strukturwandel und innovative Vielfalt**

Horst Hartmann
**Lieferantenmanagement
 Gestaltungsfelder, Methoden, Instrumente mit
 Beispielen aus der Praxis**

Pia Montag / Udo Jung / Nina Lück /
 Hilmar Siebert / Peter Wollmert (Hrsg.)
**Entwicklungen und Tendenzen der
 Wirtschaftswissenschaften**

Wirtschaftshistorie Seite 34



Historisch und doch aktuell
**100. Geburtstag von
 Helmut Schmidt**

Impressum und Vorschau Seite 35

Fotonachweis:

Seite 6: Fraunhofer Institut IML, CBS Köln, BKU, Stiftung Baden-Württemberg, Uni Mannheim; Seite 8: Hochschule Eberswalde, Fachhochschule Erfurt, HTWK Leipzig; Hochschule Ludwigshafen, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Seite 10: Alibaba-Group; Seite 17: fotolia; Seite 22: Jacobsen; Seite 29: Tom Domenic Götz; Seite 6, 8, 34: Meier

Der Betriebswirt

Management in Wissenschaft und Praxis

Deutscher Betriebswirte-Verlag
 Fach- und Lehrbücher für die Wirtschaft



www.derbetriebswirt.de

Responsible Leadership

Internationale starke Besetzung der Kölner Nachhaltigkeitskonferenz



Professor Robert G. Eccles (Mitte) erhielt den „Lifetime Achievement CSR Award“ aus den Händen von Prof. Dr. René Schmidpeter, Cologne Business School.

Die 8th International Conference on Sustainability and Responsibility fand in diesem Jahr Mitte November in Köln in der Flora statt. Die Nachhaltigkeitskonferenz stand unter dem Motto: „Responsible Leadership in Times of Transformation“.

Für die Transformation hin zu einer kompromisslos nachhaltigen Wirtschaft braucht es Visionäre – Führungspersönlichkeiten, die den Mut haben, neue Wege zu gehen, die Menschen für zukunftsfähige Lösungen begeistern können und keine Angst vor einem Systemwandel haben, proklamiert Prof. Dr. René Schmidpeter, Cologne Business School, Köln, in seinem Fazit. Nachhaltiges Wirtschaften wird zum neuen Paradigma werden und die Ausrichtung wirtschaftlichen Handelns an sozialen Rahmenbedingungen und ökologischen Leitplanken eine neue Normalität für die neue Generation von Managern. Es gehe darum,

alte Theorien und Paradigmen umfassend auf den Prüfstand zu stellen und im Rahmen aktueller, globaler Herausforderungen breit und innovativ zu diskutieren.

Zum ersten Mal wurde die ehemalige Humboldt-Konferenz aus Berlin in der Kölner Flora inmitten des Botanischen Gartens veranstaltet. Der Staffelposten wurde nach langjähriger Ausrichtung der Konferenz durch die HU in Berlin an die Cologne Business School übergeben.

Natürlich ist die Humboldt Universität, sowie diesmal auch die HSBA in Hamburg, ein wichtiger Partner und diesjähriger Mitorganisator der ICSR. Die Konferenz wird vom Center for Advanced Sustainable Management (CASM) der Cologne Business School ausgerichtet.

Über 180 Speaker aus über 50 Ländern zeigen deutlich die Internationalität der Konferenz. Unter den Referenten waren namhafte Pioniere der Nachhaltigkeit wie Ed Freeman (Stakeholder Theory), John Elkington (Tripple Bottom Line), Ernst U. von Weizsäcker (Club of Rome) oder Robert G. Eccles (ESG & Integrated Reporting), der auf der Konferenz mit dem „Lifetime Achievement CSR Award“ für seine wissenschaftlichen Verdienste im Bereich der Corporate Social Responsibility ausgezeichnet wurde.

In seiner Einführung zur Preisverleihung bezeichnete Joachim Schwalbach, Initiator der CSR-Konferenzreihe und des Preises von der Humboldt-Universität zu Berlin, Robert G. Eccles als die führende Autorität für die integrierte Unternehmensbericht-

erstattung und Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren (ESG) in unternehmerische Entscheidungen.

Georg Kell, Chairman von Arabesque und Gründungsdirektor des Global Compact der Vereinten Nationen, hob in seiner Laudatio hervor, dass Professor Robert Eccles einen wichtigen Beitrag zu größerer Nachhaltigkeit von Unternehmen geleistet hat, indem er verschiedene Interessensgruppen rund um den Globus zusammengebracht und miteinander verbunden hat. Darüber hinaus habe er als unermüdlicher Netzwerker eine Schlüsselrolle beim Mainstreaming der integrierten Berichterstattung gespielt.

Professor Robert G. Eccles sagte in seiner Dankesrede: „Ich bin sehr dankbar für diese großartige Auszeichnung. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Kapitalmärkte der Schlüssel zur nachhaltigen Entwicklung sind, und der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt darin, sie so weit wie möglich zu befähigen. Dies erfordert ein Engagement von Unternehmen, Investoren und der öffentlichen Hand.“

Der Schwerpunkt der Konferenz lag darin, zukunftsgerichtete Ansätze der CSR im globalen Kontext zu diskutieren. Zudem waren Themen wie Responsible Finance & Governance, Social Entrepreneurship & Innovation, Green Fashion und Sustainable Food Systems vertreten.

Weitere Informationen:
→ www.cbs.de

Mission M 2018

Generation Y trifft Mittelstand



Die junge Unternehmerin Sarna Röser appellierte auf der Mission M an ihre Generation: „Mach das, wofür du brennst!“

Im Oktober fand im Stuttgarter Haus der Wirtschaft der zweitägige Kongress Mission M statt.

Auf dem zweitägigen Programm standen Vorträge, Workshops und Ausstellungen zu den Themen Digitalisierung, Generationenwechsel und Fachkräftemangel. Unternehmen bekamen Anregungen, wie sie für junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter attraktiv werden und wie sie sie langfristig binden. Mehr als 30 Rednerinnen und Redner kamen zu Wort – darunter Christopher Essert, Gründer und Geschäftsführer der Essert GmbH, und Antje von Dewitz, Geschäftsführerin des schwäbischen Outdoor-Ausrüsters VAUDE. Auch Christoph Burkhardt, Innovationspsychologe aus dem US-amerikanischen Silicon Valley, war zu Gast. Insgesamt wurden 400 Teilnehmer gezählt.

Den Auftakt zum Kongress gab die junge Unternehmerin Sarna Röser mit einem Appell an ihre eigene Generation: „Mach das, wofür du brennst: junges und traditionelles Unternehmertum aus Leidenschaft.“ Röser ist mit 30 Jahren designierte Nachfolgerin des Familienunternehmens Zementrohr- und Betonwerke Karl Röser & Sohn im baden-württembergischen Mundelsheim.

Die Veranstaltung wurde getragen von der Baden-Württemberg Stiftung, die sich für Spitzenforschung, vielfältige Bildungsmaßnahmen und den verantwortungsbewussten Umgang mit den Mitmenschen einsetzt.

Weitere Informationen:
→ www.mission-m.de

25 Fragen – 25 Antworten 25jähriges Jubiläum bewusst gefeiert



Der Campus Salzgitter, Heimat der Großfakultät für Verkehr-Sport-Tourismus-Medien an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, hat 2018 sein 25jähriges Bestehen gefeiert. Dazu gab es einen 25-Stunden-Vorlesungs-Marathon, einen 25-Stunden-Filmwettbewerb und eine 25-Stunden-Feier im Mai. Zusätzlich beantworteten Lehrende der Fakultät 25 allgemeinverständliche Fragen zu ihren

Wissenschaftsfeldern. Ein KomMa-Team zeichnete für die Organisation des Vorlesungsmarathons verantwortlich und präsentierte unter anderem eine nächtliche Filmanalyse der besonderen Art und organisierte eine KinderUni. Zudem veranstaltete die Professur eine Reihe mit Praxisvorträgen renommierter Journalisten am Campus.

Auf einfache, verständliche Weise möchte auch die Fakultät zu ihrem 25-jährigen Jubiläum in der Broschüre „25 Fragen, 25 Antworten“ wissenschaftlich komplexe Themen erklären:

Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Dozentinnen und Dozenten der Ostfalia in Salzgitter haben die Wissenschaft aus einer lebenspraktischen Seite vorgestellt. Seien es Fragen der Verkehrsplanung und der Logistik,

Herausforderungen im Sport-, Tourismus oder im Stadt- und Regionalmanagement oder aktuelle Probleme in den Medien: Die 25 Fragen und Antworten deuten an, mit welch unterschiedlichen und vielfältigen Themen sich die Menschen seit 25 Jahren an der Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien beschäftigen.

Redaktionell wurde die Broschüre von Prof. Dr. Olaf Hoffjann betreut; das Design haben Mediendesign-Studierende des 6. Semesters unter Leitung von Dipl.-Des. Berit Andronis entwickelt.

In Salzgitter gibt es weitergehende Pläne zum Umbau des Außengeländes.

Derzeit besuchen rund 2.500 Studierende die Hochschule mit ihren 16 Studiengängen. Durch Baumaßnahmen und Erweiterungen könnten bis zu 3.000 Studierende in der Ostfalia ihren Platz finden.

Weitere Informationen:
→ www.ostfalia.de

Kolloquium des Fraunhofer Institut IML Im Mittelpunkt das Internet der Dinge



Prof. Michael ten Hompel gilt als einer der Väter des Internet der Dinge.

Das Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML) nahm im November 2018 den runden Geburtstag seines geschäftsführenden Leiters Michael ten Hompel zum Anlass für ein Kolloquium.

Damit wurden seine Forschungen und Leistungen in der Logistik gewürdigt. Prof. Dr. h. c. Michael ten Hompel, Geschäftsführender Institutsleiter des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik und Inhaber des Lehrstuhls für Förder- und Lagerwesen der TU Dortmund ist Begründer zahlreicher Innovationen in der Logistik. So gilt er als Erfinder der Shuttle-Technologie in der Intralogistik, die er seit einigen Jahren zur zellularen Fördertechnik weiterentwickelt. Diese Technologie basiert auf sich selbst steuernden Shuttles, die Lager- und Transportaufgaben übernehmen. Darüber hinaus hat sich ten Hompel als einer der Väter des Internet der Dinge einen Namen in Deutschland gemacht – einer Vision, die 2018 einen großen Durchbruch erlebte, dank verschiedener Entwicklungen aus dem Institut, in denen Algorithmen künstli-

cher Intelligenz dezentral in kleinsten cyberphysischen Systemen agieren.

Geboren am 1958 in Bergisch Gladbach ist ten Hompel auch Inhaber des Lehrstuhls für Förder- und Lagerwesen an der Universität Dortmund. Von 1977 bis 1985 studierte er Elektrotechnik mit der Fachrichtung technische Informatik an der RWTH Aachen. Zunächst wissenschaftlicher Mitarbeiter in Dortmund, wechselt er 1987 zum Fraunhofer IML, wo er bis 1989 tätig war. Seit 2000 ist er Ordinarius des Lehrstuhls für Förder- und Lagerwesen an der TU Dortmund und Institutsleiter des Fraunhofer IML, dessen Geschäftsführung er 2004 übernahm.

Die Vorträge des Kolloquiums drehten sich um das zentrale Thema der Forschungsarbeiten von ten Hompel: Dem Internet der Dinge.

Dr. Christoph Beumer, Geschäftsführender Gesellschafter und Vorsitzender der Geschäftsführung der BEUMER Group GmbH & Co. KG, ging auf die Grenzen des Internets der Dinge ein, während Prof. Dr. Jakob Rehof, Institutsleiter des Fraunhofer-Instituts für Software- und Systemtechnik und Inhaber des Lehrstuhls für Software Engineering der TU Dortmund, eine technisch-philosophische Betrachtung wagte. Prof. Dr. Michael Henke, Institutsleiter des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik und Inhaber des Lehrstuhls für Unternehmenslogistik der TU

Dortmund, referierte über „IoT und Social Networked Industry – Perspektiven aus Managementforschung und -praxis“.

Mit der Anwesenheit von Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, wurde die zentrale Bedeutung des Jubilars für die Region Dortmund unterstrichen. „40 Jahre Richtung Zukunft – Wie uns die Welt seit 40 Jahren überrascht“, gab der Jubilar zum Schluss des Kolloquiums einen Rückblick sowie einen Ausblick auf die weitere Entwicklung der Logistik, wobei er auch auf die Zukunft menschlicher Arbeit einging – von der Vision einer Social Networked Industry bis hin zu biointelligenten Systemen.

Als weitere Ehrung erhielt der Jubilar in diesem Jahr die Auszeichnung „Bürger des Ruhrgebiets“ von dem Verein Pro Ruhrgebiet. Diese Initiative von Unternehmen und Privatpersonen vergibt den Titel „Bürger des Ruhrgebiets“ seit 1981 an Persönlichkeiten, die sich durch ihr Wirken in herausragender Weise um das Ruhrgebiet verdient gemacht haben. Zu den 67 seit 1981 ausgezeichneten Persönlichkeiten gehören u.a. Kardinal Dr. Franz Hengsbach (1987), Dr. Johannes Rau (1993), Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer (2000) und Prof. Dr. Norbert Lammert (2010).

Weitere Informationen:
→ www.iml.fraunhofer.de

Leipzig



Der Freistaat Sachsen, die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK Leipzig) und die Deutsche Telekom AG haben Ende November 2018 ein gemeinsames Vorhaben im Bereich der Digitalen Transformation vorgestellt. Die Deutsche Telekom AG stiftet 17 Professuren, die an der HTWK Leipzig zu einer neuen Fakultät „Digitale Transformation“ zusammengefasst werden. Die Deutsche Telekom AG trägt die damit verbundenen Kosten. Die Vereinbarung gilt rückwirkend zum Beginn des Wintersemesters. An der HTWK wurden bereits die ersten 126 Studierenden in den Fächern Informations- und Kommunikationstechnik sowie Telekommunikationsinformatik immatrikuliert. Die Kapazität soll schrittweise auf 500 Studierende erweitert werden.

„Durch die Gründung der neuen Fakultät mit Unterstützung der Deutschen Telekom wird die Forschung in Leipzig weiter gestärkt und übernimmt auf dem Gebiet der zukunftsreichen Informationstechnologie eine führende Rolle. Für die Hochschullandschaft in Sachsen ist dieser Schritt zukunftsweisend. So kann sich die HTWK noch stärker im Segment digitaler Kommunikation etablieren. Dies wird für Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft eine immer größere Bedeutung haben. Ich danke der Deutschen Telekom AG, dass sie diese Neugründung finanziell großzügig unterstützen und die 17 Professuren stiften wird“, erklärt Ministerpräsident Michael Kretschmer.

Wirtschaftsminister Martin Dulig unterstreicht: „Die Digitalisierung stellt uns vor große Herausforderungen, aber sie bietet uns auch viele Chancen. Um diese nutzen zu können, benötigen wir Fachleute, die uns den Weg in die digitale Transformation ebnen. Dafür braucht es sowohl Weiterbildung in den Unternehmen als auch gezielte Ausbildung an den Hochschulen.“

Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange begrüßt die Vereinbarung: „Diese bundesweit in diesem Umfang einmalige Kooperation einer staatlichen Hochschule und eines privaten Großunternehmens ist wegweisend dafür, wie Staat und Wirtschaft ihrer gemeinsamen Verantwortung für die Deckung des Fachkräftebedarfs gerecht werden können. Wir kooperieren einerseits bei der Ausbildung von Fachkräften in einer Zukunftsbranche und erhalten andererseits die fachlichen Kompetenzen aus der Telekom-Hochschule in Leipzig.“

Dr. Elke Frank, Senior Vice President Human Resources Development der Deutschen Telekom AG, begründet das Unternehmensengagement: „Die rasant fortschreitende Digitalisierung macht natürlich nicht vor den Hörsälen und Forschungslaboren der Universitäten halt. Deshalb benötigen wir dringender denn je neue Studien- und Forschungsinhalte sowie Projekte, die es mit der voranschreitenden Digitalisierung aufnehmen können.“

Rektorin Prof. Gesine Grande erklärt: „Die HTWK Leipzig ist die Ingenieurschmiede in der attraktiven Metropolregion Leipzig-Halle. Mit der neuen Partnerschaft wird es gelingen, die Hochschule als Zentrum für angewandte Digitalisierung weiter zu profilieren – zum Nutzen der Hochschule, der Region und des Freistaates Sachsen. Als eine der forschungsstärksten Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Deutschland und die am stärksten nachgefragte HAW in Sachsen verfügt die HTWK Leipzig über die Kompetenzen und die Kontakte, um auf diesem Gebiet künftig starke Impulse setzen zu können.“

Zu der neuen Fakultät erklärt Oberbürgermeister Burkhard Jung: „Die Stadt Leipzig begrüßt diese Neugründung ausdrücklich. Damit schaffen wir in Leipzig einen Ort der Wissenschaft, der sich mit der wohl wichtigsten technologischen Frage der nächsten Jahrzehnte befasst.“

Weitere Informationen:
➔ www.htwk-leipzig.de

Bremerhaven



Zum Wintersemester 2018/19 holt die Hochschule Bremerhaven mit dem neuen Studienangebot „Gründung, Innovation, Führung“ das finnische Team-Academy-Modell erstmals nach Deutschland. In Teams gründen die Studierenden darin reale Unternehmen, bauen diese nach eigenen Vorstellungen über drei Jahre auf und lernen aus ihren Erfahrungen. Im Rahmen der Tagung „Entrepreneurship fördern durch Bildung“ stellte die Hochschule Bremerhaven das neue Studienangebot im Haus der Wissenschaft vor und diskutierte mit rund 100 Interessierten über die Gründerausbildung und regionale Gründungsförderung.

„Unternehmertum wird auch heute noch oft als dicker Kapitalist mit Zigarre in der Hand visualisiert – das ist aber nicht so“, betonte Dr. Thomas Sattelberger, Mitglied des Beirats der Hochschulallianz für den Mittelstand. Die Hochschule Bremerhaven zeige mit dem neuen Studienangebot, was Gründung ausmache und nutze dazu eine innovative Herangehensweise mit zukunftsweisenden Lehrmethoden. So fungieren die Lehrenden im neuen Bachelorstudiengang als Team-Coaches und werden dafür speziell qualifiziert. Ihre Aufmerksamkeit gilt vor allem den Arbeits-, Kommunikations- und Lernprozessen sowie der Studiengangkultur. Die Studierenden planen, koordinieren und steuern ihr eigenes Lernen entsprechend ihren persönlichen Entwicklungszielen, den Bedürfnissen ihrer Teams und den Erfordernissen ihrer Unternehmen. Die Team-Coaches geben ihnen dazu Modelle und Methoden an die Hand und achten auf geordnete Abläufe. „Mit dem Studiengang stellen wir unsere innovative Lehre wieder einmal unter Beweis“, so der Rektor der Hochschule Bremerhaven, Prof. Dr.-Ing. Peter Ritzenhoff.

Mittlerweile hat sich das Studiengangsmodell nach finnischem Vorbild an rund 30 Hochschulstandorten in zwölf Ländern etabliert und kommt jetzt auch erstmals nach Deutschland. An der Hochschule Bremerhaven gründen die Studierenden im Rahmen ihres Studiums ab

Der Betriebswirt

Management in Wissenschaft und Praxis



facebook.com/
der.betriebswirt



twitter.com/
DerBetriebswirt

www.derbetriebswirt.de

dem Wintersemester 2018/2019 schon wenige Wochen nach Studienbeginn in Teams von je 15 Personen ihr eigenes Unternehmen. Nach dem Studienabschluss können die Studierenden ihre Unternehmen direkt weiterführen, wenn sich ihr Geschäft als tragfähig erwiesen hat.

Weitere Informationen:
 → www.hs-bremerhaven.de

Lübeck



Neu in Lübeck: Dr. rer. pol. Andree B. Elsner

Dr. rer. pol. Andree B. Elsner ist seit Frühjahr 2018 neuer Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (BWL) im Fachbereich Maschinenbau und Wirtschaft der Fachhochschule Lübeck. Seine Schwerpunkte hat Dr. Elsner im Rechnungswesen, in quantitativen Methoden und dem Risikomanagement.

Der diplomierte Ökonom arbeitete nach seinem Examen runde zehn Jahre in Managementpositionen in einer international renommierten Unternehmensberatung und war verantwortlich für die Internationalisierung der Rechnungslegung in zahlreichen Kreditinstituten. Parallel zu der Unternehmenstätigkeit promovierte Elsner an der Universität Bremen.

Nach der Promotion war er Professor an einer privaten und staatlichen Hochschule und erwarb hier die notwendigen Kenntnisse und Erfahrungen für die Aufgaben an der Fachhochschule Lübeck.

Vor dem Hintergrund seiner bisherigen Tätigkeiten als Hochschullehrer in zahlreichen Gastprofessuren in Asien und auf Vortragstätigkeiten in den USA und den Emiraten verfügt er über ein umfangreiches globales Hochschulnetzwerk, aus dem zahlreiche Kooperationen und gemeinsame Forschungsprojekte entstanden sind.

Weitere Informationen:
 → www.fh-luebeck.de

Eberswalde



Soziale Medien, strategische Entscheidungen, Marketingkonzepte – wer die Sichtbarkeit eines Unternehmens erhöhen und verbessern möchte, für den sind diese Werkzeuge unumgänglich. Im Studiengang Nachhaltiges Tourismusmanagement an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) bindet Prof. Dr. Claudia Brözel als HNEE-Dozentin in den Studiengang Nachhaltiges Tourismusmanagement reale Fallstudien kleiner und mittelständischer Unternehmen ein.

Seit fünf Jahren arbeitet sie mit kleinen und mittelständischen Unternehmen deutschlandweit zusammen. Sie bindet die Fragestellungen der jeweiligen Partner in die Lehre ein, die u.a. in einem einwöchigen Design-Thinking-Prozess aufgegriffen werden. Hierbei wird den Studierenden Strategie- und Werkzeugkompetenz vermittelt.

Bislang wurden knapp 30 Projekte zusammen mit verschiedenen Partnern im Modul Angewandtes Marketing Management (AMM) umgesetzt. Darunter waren sowohl Technologieanbieter, eine Biermarke, Internationale Vereine, Kulturinitiativen oder auch ein Anbieter für fair produzierte Kleidung. Wichtig ist immer ein Bezug zu einem touristischen Kontext. Auch Schnittstellen mit der Stadt Eberswalde hat es bereits mehrfach gegeben. Aktuell wird an einem Marketingkonzept für das städtische Museum gearbeitet.

Weitere Informationen:
 → www.hnee.de

Erfurt



Vier Masterstudentinnen der Fachrichtung Business Management an der Fachhochschule Erfurt begleiteten in den vergangenen Monaten im Rahmen ihres Praxisprojektes eine Studie zum Thema ‚Digitalisierung‘ bei Personalabteilungen der deutschen Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

Die nun veröffentlichten Ergebnisse der TOPOS-Studie machen deutlich, dass nahezu drei Viertel der Unternehmen in der Nahrungsmittelbranche das Potenzial, das digitale Prozesse besonders im Personalbereich mit sich bringt, erkennen. Allerdings haben fast ebenso viele Unternehmen noch keine digitalen Strukturen installiert. Ein Hindernis sind mangelnde digitale Kompetenzen.

„Je größer ein Unternehmen, desto eher werden konkrete Strategien und Konzepte zur Digitalisierung entwickelt und umgesetzt – nicht selten von einer eigenen Abteilung. In kleineren, meist familiengeführten Unternehmen müsste der Geschäftsführer eine entsprechende Strategie vorgeben“, so Dr. Steffen Schwarz, Professor für Existenzgründungs- und Mittelstandsmanagement an der Fachhochschule Erfurt und wissenschaftlicher Leiter der Befragung. Nach Meinung der vier Studentinnen, die gemeinsam die Studie durchgeführt haben, wird in diesen Fällen vermutlich erst ein Generationenwechsel den digitalen Wandel im Unternehmen und insbesondere im Personalbereich einläuten.

Eine Fassung der Studie kann bei Professor Dr. Steffen Schwarz, Existenzgründungs- und Mittelstandsmanagement, Fakultät Wirtschaft-Logistik-Verkehr, mit einer E-Mail an schwarz@fh-erfurt.de angefordert werden.

Weitere Informationen:
 → www.fh-erfurt.de

Siehe auch „Der Betriebswirt 4/2015:

eFood in Deutschland

Käufertypen in einem Potenzialmarkt: Wettbewerbsvorteil oder strategische Falle?
 Prof. Dr. Christoph Willers, Prof. Dr. Carsten Deckert

» <https://bit.ly/2Rm4inX>

Ludwigshafen



Seit dem Wintersemester 2018/2019 lehrt und forscht Prof. Dr. Stefanie Hehn-Ginsbach als neu berufene Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Corporate Finance und Kapitalmarkttheorie am Fachbereich Dienstleistungen und Consulting der Hochschule Ludwigshafen. Ihre Lehrgebiete umfassen vor allem Investition und Finanzierung, International Finance, Portfolio- und Kapitalmarkttheorie, Investition und Wertsteigerung sowie Applied Corporate Finance. Sie konzentriert sich auf Forschungsschwerpunkte der Corporate Finance, Corporate Governance, der allgemeinen Kapitalmarkttheorie sowie der innovativen Finanzierungsformen. In ihrer Antrittsvorlesung stellte sie sich dem Thema „10 Jahre nach der Finanzkrise – Was hat sich verändert? / Haben wir etwas gelernt?“.

In ihrer Vorlesung präsentierte die Wissenschaftlerin das hochaktuelle Forschungsfeld theoretisch fundiert, lebendig und praxisnah: von der Entstehung der Krise und deren Auslösern über das befürchtete Überschwappen auf die Realwirtschaft bis hin zu den globalen Folgen, die wir noch heute spüren. Anschaulich und fundiert erklärte Hehn-Ginsbach die Wirkungszusammenhänge, die die globale Finanzwelt und die Weltwirtschaft ins Wanken brachten: damaliger Zeitgeist, die sozialpolitisch gewollten US-Wohnbaufinanzierungsprogramme, niedrige Zinsen in den USA, das Phänomen der Subprime-Hypotheken, Immobilienpreisblase, Verbriefungen mittels SPVs, mangelnde Kontrollmechanismen, die Ratings dieser Wertpapiere oder die internationalen Finanzströme.

Prof. Dr. Stefanie Hehn-Ginsbach hat das

Bankgeschäft mit einer Ausbildung bei der Sparkasse Trier von der Pike auf gelernt. Ausgestattet mit einem Stipendium der Eberle-Butschkau-Stiftung leitete sie viele Jahre das Studienkolleg Rheinland-Pfalz. Seit 2005 arbeitete Hehn-Ginsbach im Deutsche Bank Konzern und bekleidete dort mehrere Führungspositionen im In- und Ausland.

Weitere Informationen:
→ www.hs-lu.de

renden eine direkte Rückmeldung zu ihrem Wissensstand sowie entsprechende Erklärungen.

Weitere Informationen:
→ www.wiwi.uni-muenster.de/ioeb/

Münster



Foto: Prof. Dr. Christian Müller

Im Rahmen des Programms „Fellowships für Innovationen in der digitalen Hochschullehre“ fördern das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) und der Stifterverband drei Projekte an der Westfälische Wilhelms-Universität Münster (WWU). Die Höhe der Projektförderungen beträgt zusammen fast 80.000 Euro.

Zu diesen Projekten gehört eine Aktion von Prof. Dr. Christian Müller der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Institut für Ökonomische Bildung: „Mikro2go – Mikroökonomie zum Mitnehmen“. Bei diesem Konzept werden die Online- und Präsenzanteile von Unterricht kombiniert. Es besteht aus den Bausteinen Wiederholungsfragen zur Vorlesung und mathematische Grundlagen. Die Bausteine werden durch Online-Tests innerhalb der universitätseigenen Online-Plattform „Learnweb“ realisiert. Ziel von Mikro2go ist es, in großen Lehrveranstaltungen, digitale Lernkonzepte zu nutzen, um Studierende zu aktivieren und die Unterschiede sichtbar zu machen.

Die Wiederholungsfragen zur Vorlesung sind smartphone-optimierte wöchentliche Tests, in denen die Inhalte aus der letzten Vorlesung wiederholt werden. In verschiedenen Frageformaten erhalten die Studie-